



Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Er scheint wöchentlich ein Mal
Freitags.
Anzeigen, die viergespaltene
Betitzelle 20 Pf.
Im Abonnement nach Uebereinkunft.
Schluß der Redaktion
Dienstag Mittag.

Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreislifte Nr. 2185.
Redaktion und Expedition:
Berlin O.,
Münchebergerstr. 15.

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen

(Hirsch-Dumcker).

Nr. 22.

Berlin, den 31. Mai 1901.

XII. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an **R. Bahlke**, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, Geldsendungen an **E. Gahner**, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, zu adressieren.

Reform der Gewerbegerichte.

Der Reichstag hat auch dies Mal eine ganze Reihe von Initiativanträgen, d. h. von Anträgen, die von den Parteien gestellt worden waren, in den Herbst hinein dirigirt. Das läßt sich nun mal nicht ändern, es hat noch keine Session gegeben, in welcher nicht „werthvolles Material“ für die Zukunft zurückgestellt worden wäre. Ein Antrag aber hat glücklich die Barriere passiert, es ist der über die Abänderung des Gesetzesentwurfes über die Gewerbegerichte. Gegen denselben stimmten nur die Konservativen, — die ja für die Arbeiter nicht viel übrig haben. Aber ihre Stimmen waren nicht Ausschlag gebend und so ging der Antrag durch. Die Zustimmung der Regierung wird derselbe sicher finden, denn kein Vertreter derselben erhob im Reichstage Widerspruch. Auch der Bundesrath wird sein Jawort geben, sodas das neue Gesetz spätestens im neuen Jahre seine wohlthätigen Wirkungen wird geltend machen können.

Und an denen ist nicht zu zweifeln, denn die Gewerbegerichte haben sich in dem Jahrzehnt ihres Bestehens unstrittig als eine sehr wohlthätige Einrichtung bewährt, deren soziale Bedeutung mit der Zeit immer mehr erkannt worden ist. Durch die vom Reichstag beschlossene Abänderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte wird dieser Gerichtsbarkeit nicht nur ein größerer Boden geschaffen, sondern es wird ihr auch durch die Erweiterung der einigungsamtlichen Thätigkeit eine weit stärkere soziale Bedeutung verliehen werden. Erweitert wird die Thätigkeit der Gewerbegerichte, die als Gerichte erster Instanz in Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sowie zwischen Arbeitern unter einander, bei Lohnfragen, Abzügen wegen mangelhafter Arbeit, Auflösung des Arbeitsverhältnisses, Kündigungsfristen u. s. w., fungiren, dadurch, das dem jetzt vom Reichstag angenommenen Gesetz zufolge ihre Errichtung für alle Orte mit 20 000 Einwohnern und mehr obligatorisch gemacht werden soll. Da nach der letzten Feststellung von den Gemeinden mit mindestens 20 000 Einwohnern noch nahezu 30 der Gewerbegerichte ermangeln, so bedeutet die neue Gesetzesbestimmung eine wesentliche Förderung des Institutes der Gewerbegerichte.

Es ist auch wohl zu erwarten, das nicht nur die Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern obligatorische Gewerbegerichte einführen, sondern das auch einige kleinere Städte, in denen das Vorhandensein einer zahlreichen Arbeiterbevölkerung die Einrichtung von Gewerbegerichten als wünschenswerth erscheinen läßt, sich zur freiwilligen Begründung dieser Gerichte entschließen. Es ist das um so mehr zu erwarten, als die einigungsamtliche Thätigkeit der Gewerbegerichte, die diesen Gerichten ihre soziale Bedeutung verleiht, durch das neue Gesetz eine ganz außerordentliche Förderung erfahren hat. Die Thätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter scheiterte bisher häufig genug daran, das sie nur dann in Aktion treten können, wenn sie von beiden Theilen angerufen werden. Das neue Gesetz ermächtigt

die Gewerbegerichte, das Einigungsverfahren einzuleiten, auch wenn sie nur von einem der beiden Theile angerufen werden. Ferner statet das Gesetz die Gewerbegerichte mit dem Erscheinungs- bzw. Vorführungszwang gegenüber den streitenden Parteien aus, und das Gericht kann, laut § 62 c des Gesetzes, für den Fall des Nichterscheinens eine Geldstrafe bis zu 100 Mk. verhängen. Durch diese erweiterte Befugniß der Gewerbegerichte werden sie, was bisher nicht der Fall war, in den Stand gesetzt werden, auch auf diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuwirken, die an sich weniger geneigt sind, auf eine friedliche Schlichtung der Streitigkeiten einzugehen.

Ueber die Zusammensetzung der Gewerbegerichte als Einigungsämter bestimmt das neue Gesetz, das in diesen Gerichten neben dem Vorsitzenden die Vertrauensmänner der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten sein sollen. Die Vertrauensmänner sind von den Beteiligten zu bezeichnen und, wenn dies nicht geschieht, durch den Vorsitzenden zu ernennen. Einigen sich die Beteiligten nicht über die Zahl der Vertrauensmänner, so sind mindestens zwei für jeden Theil zu bestimmen.

Bei dieser Gelegenheit glaubte der Abg. Segitz dem neuen preussischen Handelsminister als „Vertrauensmann des Centralverbandes deutscher Industrieller“ ein Mißtrauensvotum ausstellen zu sollen. Der Centrumsabgeordnete Trimborn meinte hierzu, das der neue Handelsminister nun Gelegenheit habe, bei dieser Vorlage seine Stellung zur Sozialreform darzutun. Einstweilen wolle man das Beste hoffen. Schließlich wurden die neuen „fliegenden Einigungsämter“ angenommen. Auf Antrag des Abg. Köstke wurde dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts, bzw. des Einigungsamtes die Befugniß erteilt, zur Aufklärung der in Betracht kommenden Verhältnisse Auskunftspersonen vorzuladen und zu vernehmen, ohne das diesem der Erscheinungszwang auferlegt wird.

Die Thätigkeit der Gewerbegerichte besteht bekanntlich noch in der Erstattung von Gutachten und der Stellung von Anträgen. Durch die Novelle wird ihnen noch das Recht eingeräumt, auch ohne Ansuchen der Behörden Gutachten und Anträge (Petitionen) über gewerbliche Fragen an Vertretungen von Kommunalverbänden, der Bundesstaaten oder des Reichs zu richten. Weitere Reformvorschläge betreffen die Beschleunigung des Verfahrens an den Gewerbegerichten. Die Versuche der Sozialdemokraten, die Innungsschiedsgerichte möglichst einzuschränken, scheiterten.

Die Gewerbegerichte werden also in Zukunft, vorausgesetzt, das auch die anderen Faktoren die Zustimmung erteilen, in der Arbeiterbewegung eine noch größere Rolle spielen wie bisher. Und diese Rolle kann nur segensreich sein.

Rundschau.

Wochenübersicht. Die Stille der Pfingsttage macht sich auch in der inneren Politik bemerkbar. Aber die Leute, welche das Gras wachsen hören, sind immer an der Arbeit, das Volk in Athem zu erhalten. Und so kommt es, daß plötzlich durch den ganzen deutschen Blätterwald ein Rauschen geht, aus dem zu hören ist, daß die Regierung für den Sommer doch eine Ueberraschung plane und zwar soll dieselbe in der

Auflösung des Abgeordnetenhauses

bestehen. Dieses Gerücht ist wie folgt entstanden: Bei dem jüngsten Ministertrach war Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg als neuer Minister des Innern in Aussicht genommen. Der hatte auch schon des Langen und Breiten mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bülow konferirt. Bei der Konferenz soll der Oberpräsident seinen Eintritt in's Ministerium aber davon abhängig gemacht haben, daß das Abgeordnetenhause wegen der Kanalvorlage nicht aufgelöst werde. Graf Bülow hat abgelehnt, hierauf einzugehen und daraus wird geschlossen, daß er doch noch beabsichtigt, die Landraths-Abgeordneten in die Wüste zu schicken. Nun, uns kann die Sache nicht sehr aufregen. Aber wir hätten nichts dagegen einzuwenden, wenn die „Bude geschlossen“ würde. Neuwahlen bringen immer einen frisch-fröhlichen Zug in die Bevölkerung und das ist schon etwas. Es sind aber zu dem viele Anzeichen vorhanden, daß der Links-Liberalismus Fortschritte machen wird bei Neuwahlen, selbst wenn dieselben stattfinden unter dem

„elendesten der Wahlssysteme.“

Denn es ist gar kein Zweifel, daß die erdrückende Mehrheit des Volkes den Kanalbau wünscht, daß nur die agrarische Mehrheit des Parlamentes es vereitelt, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht. Wenn bei Neuwahlen der Apparat zur „Leitung“ und Beeinflussung derselben ausgeschaltet wird, so kann's allerdings Ueberraschungen geben.

Eine solche Ueberraschung hatten wir jetzt schon bei der

Ersatzwahl zum Reichstag in Greifswald-Gruppen.

Der konservative Vertreter des Kreises hatte denselben auf den ersten Antriebe bei den letzten Wahlen gewonnen. Jetzt kandidirte der — natürlich — konservative Landrath v. Behr, der liberale Berggrath Gothain aus Breslau, — der rechnet sich zur freisinnigen Vereinigung — und ein sozialdemokratischer Zahlkandidat. Der Landrath erhielt 7300, der Liberale 6020 und der Sozialist 1800 Stimmen, sodaß es eine Stichwahl zwischen konservativ und liberal giebt. Welcher Fraktion der liberale Kandidat angehört, ist in diesem Falle gleichgiltig, denn es handelte sich in dem hauptsächlich ländlichen Wahlkreise lediglich um die Frage, ob für oder gegen den Brotwucher. Da haben denn die Gegner der Erhöhung der Getreidezölle einen bemerkenswerthen Erfolg errungen, denn im Vergleich zur letzten Wahl haben die Liberalen etwa 1800 Stimmen gewonnen. Die Sozialisten sind nicht auf dem Posten gewesen, sie haben 700 Stimmen verloren, aber rechnet man diese auch ab, so haben die Agrarier immerhin eine bedenkliche Schlappe erlitten (1100 Stimmen Einbuße). Wenn nun in der Stichwahl die Liberalen und die Sozialisten ihre Reserven heranzuschleppen vermögen, dann wäre es möglich, den Konservativen das Mandat aus den Zähnen zu ziehen. Wenn das geschähe, würde es uns ein großes Vergnügen bereiten, trotzdem wir uns nicht zum Programm der freisinnigen Vereinigung bekennen.

Noch etwas Ergötzliches muß erzählt werden. Tagten da in Berlin die frommen protestantischen Herren von der Kirchen-Synode. Da hat nun einer der Amstkollegen in einer öffentlichen Versammlung irgend etwas gesagt, als ob das, was in der Bibel steht, auch nicht immer so bombensichere Wahrheit sein könne, weil, — na, u. j. w. Darob große Entrüstung. Die strenggläubigen Herren Synodalen hatten die Absicht, über diesen Prediger zu Gericht zu sitzen. Der aber war nicht anwesend, er konnte sich also nicht verteidigen. Als trotzdem ein Urtheil gefällt werden sollte, kam es zur

Obstruktion in einer Berliner Synode!

Die gesammte Linke verließ den Saal und machte somit die Versammlung beschlußunfähig! Das ist ein Ereigniß, das wohl in der evangelischen Kirchengeschichte einzig dasteht und nur deshalb registriren wir dieses Kuriosum.

In Kürze noch:

Graf Waldersee packt in Peking seinen Feldmarschallstab ein, — Vorbeerer sind drüben nicht mehr zu holen. Alles drängt zur Heimreise.

Der Kleinkrieg in Südafrika dauert fort, auch da werden die Vorbeerer zu Küchengemüse.

Der ministerielle Erlass „zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse“ findet sogar Gnade vor den Augen der Sozialdemokratie. Der „Vorwärts“ behandelt zwar den Erlass etwas von oben herab und warnt davor, sich irgend welchen Illusionen über den praktischen Erfolg hinzugeben, muß aber doch eingestehen, daß bei geeigneter Durchführung dieses Erlasses eine durchgreifende Reform der Wohnungsverhältnisse Platz greifen kann. Mit vollem Recht weist der „Vorwärts“ auf die Anregungen zu einer zweckmäßigen Bodenpolitik der Gemeinden als den wichtigsten Theil der in Anregung gebrachten Maßregeln hin und macht dabei den Vorschlag, die Gemeinden sollten verfügbare Terrains — immer unter der zwingenden Vorschrift, gesunde und

billige Wohnungen, die keinen Gewinn über die Zinsen der Herstellungskosten abwerfen dürfen, zu schaffen — im Wege des Erbbaurechtes bebauen. Dieses, jetzt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 1012—17) reichsgesetzlich geregelte Verfahren besteht darin, daß die Gemeinde städtischen Grund und Boden zur Bebauung hergiebt, welcher nach einer gewissen Zahl von Jahren (45 bis 50) mit den darauf errichteten Gebäuden an die Stadt zurückfällt. Der durch die Entwicklung einer solchen Kolonie gesteigerte Mehrwerth des Grund und Bodens ist jedenfalls durch den Heimfall an die Gemeinde der Privatspekulation und den Preistreiberien des Bodenwuchers entzogen. In dem Erbbaurecht liegt unstreitig die geeignetste Form, durch welche erfolgreiche Ergebnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens sich erzielen lassen, ohne den Gemeinden allzu schwere finanzielle Opfer aufzuerlegen.

Technisches.

Der russische Ausfuhrzoll auf Nuzhölzer. Vor einiger Zeit ging durch die russische Presse die Mittheilung, daß der russische Finanzminister sich mit der Absicht trage, Nuzhholz mit einem Ausfuhrzoll zu belegen, gleichzeitig jedoch die Ausfuhr von gesägtem Holze frei zu belassen. Man wird der ganzen Sachlage nach in der Annahme nicht fehlgehen, daß eine derartige Maßnahme ihre Spitze gegen die im deutschen Reiche zur besonderen Entwicklung gelangte Holzindustrie richten soll. Ihre Durchführung würde zunächst zur Folge haben daß sich an der russischen Grenze, beziehungsweise an den bisherigen Ausfuhrstellen, Sägemühlen in größerer Anzahl ansiedeln würden, die das auszuführende Holz zerschneiden, und die jedenfalls einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen haben würden. Des weiteren aber hat die deutsche Holzindustrie allen Anlaß zu der Befürchtung, daß sich an diese Sägemühlen sehr bald eine mehr und mehr erstarkende und sich verfeinernde Holzbearbeitungsindustrie angliedern dürfte. Dies aber würde für die deutsche Holzindustrie, der das Rohmaterial vertheuert werden würde, eine große Gefahr gegenüber der russischen Konkurrenz mit ihren billigen Rohmaterialien und ihren überaus billigen Arbeitslöhnen bedeuten, insbesondere würde ihr der russische Absatzmarkt verschlossen bleiben. Für die Bedeutung der russischen Rohholzeinfuhr für den deutschen Markt geben die Einfuhrziffern eine berechtigte Sprache, denn sie repräsentirte im Jahre 1893 den ansehnlichen Werth von 40,7 Millionen, im Jahre 1898 gar von 54,3 Millionen Mark. Nur von der Einfuhr von Oesterreich-Ungarn ist sie vorübergehend übertroffen worden. Bedenklich ist, daß durch die fragliche Maßnahme des russischen Finanzministers ein deutscher Industriezweig Einbuße erleiden wird, dessen Wesen es entspricht, die aus dem Auslande eingeführten Massen von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu einem guten Theile zu hochwerthigen Fabrikaten zu verarbeiten und dieselben in dieser Form wieder auszuführen. Derartige Industriezweige sind es gewesen, die nicht zum wenigsten den günstigen Stand unseres volkswirtschaftlichen Budgets in dem verfloffenen Jahrzehnt herbeigeführt haben und deren Rückgang zweifellos eine schwerwiegende Einbuße des letzteren bedeuten wird. Ein derartiger Verlust aber wird sich in einem umso erheblicherem Grade geltend machen, je mehr wir durch eine unkluge Handelspolitik dem Auslande gegenüber selbst den Anlaß dazu geben werden.

Auch der Lübecker Holzbearbeitungsindustrie insbesondere der Möbelfabrikation, der es bisher gelungen war, trotz aller Konkurrenz sich umfangreichere Aufträge nach russischen Plätzen zu sichern, würde mit der Verwirklichung des russischen Zollplanes ein harter Schlag versetzt werden.

Aus den Ortsvereinen.

Münroberg II (Büttner). Samstag, den 4. Mai, tagte im Vereinslokal „Englischer Hof“ unsere ordentliche Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung: Protokoll, Ein- und Ausläufe, Rassenbericht vom ersten Quartal 1901, Geschäftliches. Der Vorsitzende, Genosse Ringler, eröffnete die Versammlung nach 9 Uhr Abends und sprach sein Bedauern über den so geringen Besuch aus, zumal den Mitgliedern durch ein hiesiges Blatt ausdrücklich bekannt gemacht wurde, daß über wichtige Punkte verhandelt würde. Das Protokoll letzter Versammlung wurde seinem Wortlaute nach genehmigt. Unter den Ein- und Ausläufen wurden die verschiedenen Einladungen zu unserem Stiftungsfest hervorgehoben, sowie ein Brief seitens der Herren Brauereibesitzer, in welchem uns die Mittheilung wurde, hinsichtlich des neuen Lohntarifes nicht eher mit uns verhandeln zu können, als die Brauer denselben unterzeichnet hätten, besonders bekannt gegeben. Dieser Bescheid gab Anlaß zu einer recht lebhaften Diskussion. Kollege Weißmann meinte, man müsse sich unbedingt nochmals mit den Herren in's Benehmen setzen, daß sie doch zunächst unser Anliegen, uns den Sonntag frei zu geben, gewähren möchten. Dem wurde jedoch gegenüber gehalten, daß uns die Brauereibesitzer ebensowenig eine „Extramurri“ braten werden, als wie auch denen, die in der Sache etwas zu „scharf“ vorgehen, und so werden wir uns noch ein bisschen, vielleicht ein bisschen viel, gedulden müssen. Kollege Salzner gab alsdann den Rechenschaftsbericht bekannt und betonte, daß das erste Quartal unsere Zuschußklasse etwas stark angegriffen hat, da dieselbe mit einem Defizit von ungefähr 50 Mk. abschließt, was bisher noch nicht vorgekommen ist. Im Geschäftlichen erstattete Kollege Rauch Bericht vom Delegirtenstag des Ausbreitungsverbandes in Ansbach,

demzufolge der Vorort doch wieder in Nürnberg geblieben und nicht, wie in Aussicht genommen war, nach Fürth verlegt worden ist. — Nun zum Schluß noch einige beherzigende Worte an unsere lieben Mitglieder und Kollegen. Wenngleich es wahr ist, so ist es aber auch tief zu bedauern, daß in letzter Zeit durch die Lauheit und Interessenlosigkeit der Mitglieder einige unserer Vereine sich aufgelöst haben, weil die Mitglieder es nicht für nötig hielten, Beiträge zu leisten. Kollegen! Kopf oben heißt es und Stand halten, um Anderen nicht Gelegenheit zur Schadenfreude zu geben. Stehet fest, Mann an Mann, und laßt die vielen Anfechtungen seitens der „Zielbewußten“ unbeachtet an uns vorüberziehen. Wenn auch der „Missionar“ des Centralvereins uns neuerdings vorwirft, daß unsere Organisation nur für die Masse schwärmt, aber niemals zu haben sei, günstige Arbeitsbedingungen erreichen zu helfen, so ist das, was den hiesigen Ort betrifft, als vollständig u n w a h r zu bezeichnen. Denn was erreicht wurde, ist durch den Ortsverein der Würtner erreicht, und diesem Ortsverein, Kollegen, schließt euch an; tragt Sorge für die weitere Ausbreitung desselben; besucht bei der jetzt so ernstesten Zeit die Versammlungen regelmäßig, und der Lohn wird nicht ausbleiben, denn der Zweck des Vereins kommt dann jedem Mitgliede zu gute. K. F.

Elberfeld. In der vom Ortsverein der Tischler hier selbst am 12. Mai, Vormittags 11 Uhr, nach dem Lokal des Herrn G o l l e r einberufenen öffentlichen Holzarbeiterversammlung referierte Genosse S c h u m a c h e r (Düsseldorf) über: „Die heutige Lage der Holzarbeiter und wie ist dieselbe zu verbessern?“. Redner erläuterte in seinem längeren Vortrage an der Hand von Beispielen, daß nur durch eine starke Organisation der Arbeiter seine Lage verbessern kann, und ermahnte die anwesenden Kollegen, dahin zu wirken, daß die noch fernstehenden Berufsgenossen sich der Organisation anschließen, denn das Haupthinderniß bei einem Vorgehen zur Verbesserung der Arbeiterlage sind die indifferenten (unentschlossenen) Kollegen, die von keiner Organisation etwas wissen wollen. Von wie großem Nutzen eine Organisation ist, sehen wir ja an dem Verhalten der Arbeitgeber, die schon vermöge ihres Kapitals eine Macht bilden, es dennoch aber für notwendig halten, sich zu organisieren und in Verbänden und Ringen zusammenzuschließen, um so gemeinschaftlich eine noch größere Macht entfalten zu können. — Nach dem Vortrage fand eine rege Diskussion statt, an der sich auch mehrere Mitglieder vom Holzarbeiterverbande beteiligten. Sämtliche Redner erklärten sich mit dem Referat einverstanden und wünschten, zwecks besserer Verständigung, ein gegenseitiges Zusammengehen bei allen öffentlichen Fragen. Nachstehende Resolution:

„Die am heutigen Tage nach dem Lokale des Herrn G o l l e r vom Gewerbeverein der Deutschen Tischler einberufene öffentliche Holzarbeiterversammlung wünscht im Interesse der gesamten Arbeiterschaft ein gemeinsames Zusammengehen mit allen Arbeiterorganisationen zwecks Herbeiführung von Verständigungen und gegenseitiger Hilfe bei Lohnstreitigkeiten usw., erhofft im Weiteren, daß sich jeder organisierte Kollege für die fernere Ausbreitung der Organisationen in's Zeug legen wird, um so der Arbeitersache immer mehr Nachdruck zu verleihen“

wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Nach kurzem Schlußwort des Referenten schloß hierauf der Vorsitzende, Genosse E i c h e l, die leider nur mäßig besuchte Versammlung um 2 Uhr Nachmittags. — Hoffentlich wird auch diese Versammlung, die einen ruhigen, sachlichen Verlauf nahm, dazu beitragen, der Organisation immer neue Anhänger zu gewinnen. Einige Kollegen ließen sich sofort aufnehmen.
G e o r g H e n n e, Sekretär.

Dromberg. Der Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen hatte zu Sonntag, den 5. Mai, eine außerordentliche Generalversammlung nach dem Vereinslokal von Wichert am Fischmarkt einberufen, zu welcher auch Gäste willkommen waren. Trotz eifriges Bekanntmachen und durch Ausfenden eines Circulars war es nicht möglich, alle Mitglieder beisammen zu sehen. Zweck der Versammlung war, den noch fernstehenden Kollegen Ziele, Nutzen und Leistungen unseres Gewerbevereins klar zu machen, und sie zum Beitritt zu ersuchen. Genosse M r o c z k o w s k i hatte das Referat. Er gab an der Hand unserer Statuten einen ausführlichen Ueberblick über unsere Organisation, streifte auch in kurzen Worten die gegnerische Organisation und ihre Leistungen. Redner kennzeichnete die gegenwärtig schwierigen Erwerbsverhältnisse, welche sich recht fühlbar machen, wodurch die Kollegen doch bald zur Einsicht gelangen müßten, sich doch einer festen und sicher begründeten Organisation anzuschließen; denn nur durch unseren Gewerbeverein ist es möglich, unsere wirtschaftliche Interessen vertreten zu sehen, um in Zeiten der Noth einen Rückhalt zu haben. Weiter erläuterte Referent die Leistungen unseres Gewerbevereins in ausführlicher Weise und bemerkte, daß derselbe dem Arbeiter in jeder Lage eine Stütze sei, welche es jedem ermögliche, seine Arbeitskraft so theuer wie möglich zu verkaufen. — Auch die Einrichtungen unserer Zuschußkasse sowie der Begräbniskasse erläuterte Redner und forderte zum Schluß seines Referats die anwesenden Kollegen auf, dem Gewerbeverein der Deutschen Tischler beizutreten. — In der hierauf stattfindenden Diskussion hatte sich Niemand gemeldet, welcher gegen das Referat etwas einzuwenden hatte, es ließen sich einige Kollegen in die Reihen der Gewerbevereiner aufnehmen. Wir wollen jedoch nicht müßig bleiben, sondern eifrig weiter arbeiten, nicht eher nachlassen, bis unser Ortsverein einer der größten ist, da nur durch festes Zusammenhalten es möglich ist, unsere Lage zu verbessern. Mit einem dreifachen Hoch auf die Deutschen Gewerbevereine wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Gen. P o t t i s geschlossen.
T h. Z i e b a r t h, Sekretär.

Auskunft der „Eiche“.

F. S. in Berlin. Nicht alle Zuschriften finden Aufnahme, am wenigsten Stiftungsberichte von keinem Allgemeininteresse.

N. S. in Nürnberg. Wie schon aus Nr. 20 der „Eiche“ ersichtlich, daß hinsichtlich des Inserats in unserem Organ „Drehsler Rosen betr.“ ein Waschzettel in alle gegnerischen Blätter zur Verunglimpfung unseres Gewerbevereins erschien, zeigten wir schon an einem Beispiel, der bei dem Ausstand der Röhren in Berlin vor sich ging, wie die Holzarbeiterztg. sich nur um ihre Gleichgesinnten bekümmern möge. — Heute sind wir in der Lage, aus dem „Lederarbeiter“ folgende Episode der Offenheit zu übergeben, die ein eklatantes Beispiel von jener „Solidarität“ giebt. In dem Gothaer „Schuhmachersfachblatt“ Nr. 13 auf der zweiten Seite ist folgende Warnung zu lesen: „Belgershain. Wegen Lohnreduktionen ist der Zuzug nach hier streng fern zu halten.“ — Auf der vierten Seite derselben Nummer sucht der Schuhfabrikant Wadewitz in Belgershain tüchtige Zwickler! Natürlich ein Versehen des Redakteurs, der auf die Verwandtschaft des Inserats mit der Warnung erst fiel, als das Blatt gedruckt war und die erkaunten Belgershainer ihn mit der Nase drauf stießen. Wenn das einem so excellenten Redakteur wie Bod-Gotha passiert, brauchen Sie sich wegen dem Schnitzer in der „Eiche“ nicht zu grämen. Freilich, in solchen Partei-Blättern schnüffelt die „Holzarbeiterztg.“ nicht herum.

Ämtlicher Theil.

43. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, den 22. Mai 1901. Sitzungszimmer Restaurant Corte, Jüdenstraße 18-19.

Der Vorsitzende H. Bahlke eröffnet die Sitzung um 8 Uhr Abends. Anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahlke, Liebscher, G a s n e r, B a m b a c h, L u d e k u s, R e h b o l d, W i t t e n b e r g, R e i m e r und R ü t t n e r, sowie Bureaubeamter Z i e l k e. Die Generalrevisoren G ü n t h e r und M ü h l e wohnen den Verhandlungen bei.

Das Protokoll der außerordentlichen Generalrathssitzung vom 14. Mai 1901 wurde verlesen und angenommen.

Die bekannt gegebene Tagesordnung enthält: Geschäftliches.

a) Das Rechtsschutzgesuch des Mitgliedes 282 F a r s c h o f f - B e r l i n (Erster), Forderung für gelieferte Waaren betr., wird vom Generalrath genehmigt.

b) Das Gesuch des Ortsvereins Schmöln, 15 Mtl. zu Bildungszwecken aus der Generalrathskasse zu bewilligen, wurde abgelehnt. Dieses Gesuch erregte im Generalrath Befremden, da durch die Erhöhung der Wochenbeiträge auch die Einnahme zum Bildungsfonds um 50 Prozent stieg und sich dadurch mit einer jährlichen Einnahme von ungefähr 40 Mtl. doch wohl etwas anfangen läßt.

c) Die Aussperrungsunterstützung, welche das Mitglied 6306 M a c h n o w - B e s c h a n nun noch 14 Wochen nach dem Streik bezogen hat, wird mit dem 18. Mai als beendet erklärt.

d) Der Antrag Nürnberg II (Würtner), dem Mitgliede 4679 T h u m m e r t Arbeitslosenunterstützung zu bewilligen, wird abgelehnt, da das Mitglied erst kürzlich aus dem Hilfsfonds Unterstützung bekommen hat; da derselbe außerdem Invalidentrente bezieht, so tritt der in der Bekanntmachung in Nr. 14 der „Eiche“ veröffentlichte Antrag in Kraft.

e) Bewilligt der Generalrath dem Ortsverein Stettin-Grabow in dem gegen den Verein schwebenden Strafverfahren den Rechtsschutz in der dritten Instanz.

f) Dem Mitgliede 1453 H a m m e r - B r u c h s a l wurde durch Annahme des Antrages R e i m e r:

„Beauftragte, dem Mitgliede H a m m e r die Unterstützung vom 12. April, als Meldetag gerechnet, zu gewähren“

die Arbeitslosenunterstützung vom 19. April (Beitragabst. 20. W.) zu zahlen, bewilligt.

g) Der Schatzmeister referierte über den Verlauf der Versammlung vom 11. Mai im Ortsverein Berlin (Erster), in welcher die Kollegen G a s n e r, B a m b a c h und Z i e l k e anwesend waren. Ueber den Verlauf der Versammlung sprach derselbe sich befriedigend aus, es war

(Fortsetzung auf Seite 176.)

Rechnungs-Abschluß der Begräbnis-Kasse des Gewerkevereins der

Nach den Abschlüssen der

Einnahme.

Name des Ortes	Vortrag		Eintrittsgeld		Beiträge		Aus der Hauptkasse		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitgliederzahl
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Altenstein	13	82	—	30	57	44	—	—	—	—	—	—	71	56	11	94	14
Altwasser	2	91	—	—	13	80	—	—	—	—	—	—	16	71	6	02	1
Ansbach I	9	85	—	15	45	16	—	—	—	—	—	—	55	16	20	67	10
Augsburg	34	55	—	30	120	66	—	—	—	—	—	—	155	51	26	78	24
Baunzen	4	87	—	15	33	43	—	—	—	—	—	—	38	45	10	05	9
Berlin I	65	04	—	45	364	78	570	—	—	—	—	—	1000	27	102	18	97
Berlin II	100	68	1	35	421	45	150	—	—	—	—	—	673	48	67	44	122
Berlin III	24	18	—	30	95	72	120	—	—	—	—	—	240	20	26	45	27
Berlin IV	17	18	—	15	63	80	—	—	—	—	51	—	81	64	16	45	19
Berlin V	24	77	—	30	117	18	—	—	—	—	—	—	142	25	33	28	29
Berlin VI	18	52	—	15	81	95	—	—	—	—	—	—	100	62	19	27	19
Biberach i. Wrtbg.	14	90	—	15	62	97	75	—	—	—	—	—	153	02	16	96	23
Brandenburg	—	—	—	15	1	30	—	—	—	—	—	—	1	45	1	45	1
Bredow a. D.	5	61	—	15	14	16	—	—	—	—	—	—	19	92	3	99	4
Breslau I	27	17	—	—	113	06	75	—	—	—	—	—	215	23	26	36	34
Breslau II	107	07	1	05	437	60	225	—	—	—	—	—	770	72	119	30	109
Bromberg	7	62	1	65	59	56	—	—	—	—	—	—	68	83	19	17	16
Bruchsal	1	27	—	60	13	90	—	—	—	—	—	—	15	77	4	68	4
Burg b. Magdeburg	2	53	—	15	12	40	—	—	—	—	—	—	15	08	3	80	3
Cannstatt i. Wrtbg.	2	52	—	—	5	20	—	—	—	—	—	—	7	72	1	14	1
Charlottenburg	12	13	—	—	42	18	—	—	—	—	—	—	54	31	6	70	8
Cöln a. Rhein	6	15	—	15	18	85	—	—	—	—	—	—	25	15	5	65	5
Cottbus	3	77	—	—	15	60	—	—	—	—	—	—	19	37	4	29	3
Cüstrin	38	75	—	15	165	86	—	—	—	—	—	—	204	76	15	45	51
Culm in W.-Pr.	—	—	—	—	19	50	—	—	5	05	—	—	24	55	—	—	4
Culmsee	1	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	82	—	—	—
Danzig	19	55	—	—	307	05	120	—	—	—	—	—	446	60	10	78	80
Dresden	8	83	—	15	37	02	—	—	—	—	—	—	46	00	9	38	7
Dr.-Bieschen	14	34	—	—	49	40	—	—	—	—	—	—	63	74	13	75	11
Düsseldorf	3	46	—	—	9	26	—	—	—	—	—	—	12	72	2	19	4
Duisburg a. Rh.	11	92	—	45	52	36	—	—	—	—	—	—	64	73	12	92	10
Elberfeld	—	70	—	—	6	01	—	—	—	—	—	—	6	71	1	69	1
Elbing	52	26	—	15	201	87	—	—	—	—	—	—	254	28	54	93	45
Erlangen	9	99	—	30	47	—	—	—	—	—	—	—	57	29	13	01	12
Eulau	2	60	—	15	14	95	—	—	—	—	—	—	17	70	3	44	5
Festenberg	15	46	—	—	50	91	—	—	—	—	—	—	66	37	11	45	12
Forst i. L.	1	37	—	30	8	30	—	—	—	—	—	—	9	97	1	30	1
Frankfurt a. D.	6	24	—	—	24	66	—	—	—	—	—	—	30	90	5	94	7
Freiburg i. Schles.	3	17	—	75	38	86	—	—	—	—	—	—	42	78	13	01	14
Fürth i. Bay.	20	18	—	45	92	92	—	—	—	—	—	—	113	55	23	54	22
Geislingen	2	56	—	—	7	08	—	—	—	—	—	—	9	64	1	69	4
Gera N. i. L.	15	67	—	—	53	30	—	—	—	—	—	—	68	97	12	71	12
Gleiwitz	8	88	—	30	37	70	—	—	—	—	05	—	46	93	10	50	7
Görlitz (Tischler)	42	50	—	75	176	70	75	—	—	—	—	—	294	95	45	02	52
Görlitz S.-A.	9	97	—	—	41	08	—	—	—	—	—	—	51	05	9	67	10
Graudenz	6	59	—	45	32	05	—	—	—	—	—	—	39	09	15	49	9
Greifswald	2	04	—	—	8	86	75	—	—	—	—	—	85	90	—	64	2
Gumbinnen	—	—	—	30	21	30	—	—	—	—	—	—	21	60	1	24	8
Hagen	1	69	—	15	9	32	—	—	—	—	—	—	11	16	2	36	3
Halberstadt	4	—	—	—	57	54	—	—	—	—	—	—	61	54	4	25	15
Halle a. S.	24	03	—	—	114	01	—	—	—	—	—	—	138	04	27	17	30
Hr.-Holland	1	76	—	—	2	72	—	—	—	—	—	—	4	48	—	—	—
Hauer	1	30	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6	30	2	44	2
Jena	3	90	—	30	23	40	—	—	—	—	—	—	27	60	5	95	7
Jnowrazlaw	—	75	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	3	35	—	65	1
Kaiserslautern	3	—	—	45	22	50	—	—	—	—	—	—	25	95	6	—	5
Kahla	—	—	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—	3	10	1	27	1
Karlsruhe	20	18	—	60	90	47	—	—	—	—	—	—	111	25	26	97	22
Königsberg i. Pr.	81	10	—	75	343	67	90	—	—	—	—	—	515	52	24	90	95
Landsberg a. W. I	6	21	—	—	28	46	—	—	—	—	—	—	34	67	6	68	7
Landsberg a. W. II	6	08	—	30	41	25	—	—	—	—	—	—	47	63	16	58	12
Langenöls	3	06	—	—	11	65	—	—	—	—	—	—	14	71	1	08	1
Lauenburg	—	—	—	—	1	35	—	—	—	—	—	—	1	35	1	35	1
Laupheim	18	63	—	—	72	80	150	—	—	—	—	—	241	43	17	03	12
Lauterbach	—	80	—	30	10	52	—	—	—	—	—	—	11	62	2	72	3
Leipzig	7	76	—	—	33	36	—	—	—	—	—	—	41	12	11	22	9
L.-Gohlis	5	49	—	—	15	70	—	—	—	—	—	—	21	19	3	65	3
L.-Vindenu	25	62	—	90	117	53	—	—	—	—	—	—	144	05	31	44	30
Leipzig-Ost	6	39	—	15	28	17	—	—	—	—	—	—	34	71	8	15	7
Liegnitz	11	32	—	30	46	90	150	—	—	—	—	—	208	52	12	95	9
Lissa in Pos.	10	18	—	—	32	76	—	—	—	—	—	—	42	94	7	85	10
Löbau	8	83	—	—	36	40	—	—	—	—	—	—	45	23	8	83	9
Lüdenscheid	1	95	—	—	7	95	—	—	—	—	—	—	9	90	4	05	2
Magdeburg	1	55	—	—	7	75	75	—	—	—	—	—	84	30	1	95	2
Mannheim	19	76	—	—	69	26	75	—	—	—	—	—	164	02	15	91	18
Meuselwitz S.-A.	3	80	—	—	15	60	—	—	—	—	—	—	19	40	3	80	6
Mülheim a. Ruhr	9	37	—	—	34	40	—	—	—	—	—	—	43	77	7	81	6
M.-Gladbach	2	18	—	15	25	36	—	—	—	—	—	—	28	37	15	17	8

Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Vertrauensmänner des Jahres 1900.

Ausgabe.

Name des Ortes	Vertrauensmann		An die Hauptkasse		Begräbnisgeld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen
	M.	₡	M.	₡	M.	₡	M.	₡	M.	₡	M.	₡	
Altenstein	1	71	57	91	—	—	—	—	—	—	59	62	
Altwasser	—	40	10	29	—	—	—	—	—	—	10	69	
Ansbach I	1	28	33	21	—	—	—	—	—	—	34	49	
Augsburg	3	85	124	88	—	—	—	—	—	—	128	73	
Bautzen	—	99	27	41	—	—	—	—	—	—	28	40	
Berlin I	11	09	317	—	570	—	—	—	—	—	898	09	
Berlin II.	8	95	447	09	150	—	—	—	—	—	606	04	
Berlin III	2	79	90	96	120	—	—	—	—	—	213	75	
Berlin IV	1	89	63	30	—	—	—	—	—	—	65	19	
Berlin V	3	29	105	68	—	—	—	—	—	—	108	97	
Berlin VI	2	43	78	92	—	—	—	—	—	—	81	35	
Biberach i. Wrtbg.	1	74	59	32	75	—	—	—	—	—	136	06	
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zugekommen III. Quartal.
Bredow a. O.	—	30	15	63	—	—	—	—	—	—	15	93	
Breslau I	3	36	110	51	75	—	—	—	—	—	188	87	
Breslau II	12	74	413	68	225	—	—	—	—	—	651	42	
Bromberg	1	86	47	80	—	—	—	—	—	—	49	66	
Bruchsal	—	36	10	73	—	—	—	—	—	—	11	09	
Burg b. Magdeburg	—	24	11	04	—	—	—	—	—	—	11	28	
Cannstatt i. Wrtbg.	—	13	6	45	—	—	—	—	—	—	6	58	
Charlottenburg	1	35	46	26	—	—	—	—	—	—	47	61	
Cöln a. Rhein	—	—	15	10	—	—	—	—	4	40	19	50	Verlust Träger.
Cottbus	—	46	14	62	—	—	—	—	—	—	15	08	
Cüstrin	4	94	184	37	—	—	—	—	—	—	189	31	
Culm in W.-Pr.	—	57	23	98	—	—	—	—	—	—	24	55	
Culmsee	—	—	1	82	—	—	—	—	—	—	1	82	Geschlossen I. Quartal.
Danzig	9	14	306	68	120	—	—	—	—	—	435	82	
Dresden	1	08	35	54	—	—	—	—	—	—	36	62	
Dr.-Bieschen	1	49	48	50	—	—	—	—	—	—	49	99	
Düsseldorf	—	—	10	53	—	—	—	—	—	—	10	53	
Duisburg a. Rh.	1	20	50	61	—	—	—	—	—	—	51	81	
Eberfeld	—	12	4	90	—	—	—	—	—	—	5	02	
Elbing	5	96	193	39	—	—	—	—	—	—	199	35	
Erlangen	1	40	42	88	—	—	—	—	—	—	44	28	
Eulau	—	41	13	85	—	—	—	—	—	—	14	26	
Festenberg	1	17	53	75	—	—	—	—	—	—	54	92	
Forst i. L.	—	28	8	39	—	—	—	—	—	—	8	67	
Frankfurt a. O.	—	78	24	18	—	—	—	—	—	—	24	96	
Freiburg i. Schlef.	—	84	28	93	—	—	—	—	—	—	29	77	
Fürth i. Bay.	2	78	87	23	—	—	—	—	—	—	90	01	
Geislingen	—	—	7	95	—	—	—	—	—	—	7	95	
Gera N. i. L.	1	23	55	03	—	—	—	—	—	—	56	26	
Gleiwitz	1	11	35	32	—	—	—	—	—	—	36	43	
Görlitz (Tischler)	5	28	169	65	75	—	—	—	—	—	249	93	
Görlitz S.-A.	1	20	40	18	—	—	—	—	—	—	41	38	
Graudenz	1	26	22	34	—	—	—	—	—	—	23	60	
Greifswald	—	26	10	—	75	—	—	—	—	—	85	26	
Gumbinnen	—	63	19	73	—	—	—	—	—	—	20	36	
Hagen	—	—	8	80	—	—	—	—	—	—	8	80	
Halberstadt	1	29	56	—	—	—	—	—	—	—	57	29	
Halle a. S.	3	24	107	63	—	—	—	—	—	—	110	87	
Hr. Holland	—	06	3	82	—	—	—	—	—	60	4	48	Geschlossen III. Quartal.
Jauer	—	12	3	74	—	—	—	—	—	—	3	86	
Jena	—	48	21	17	—	—	—	—	—	—	21	65	
Jnowrazlaw	—	—	2	70	—	—	—	—	—	—	2	70	
Kaiserlautern	—	60	19	35	—	—	—	—	—	—	19	95	
Kahla	—	03	1	80	—	—	—	—	—	—	1	83	Zugekommen II. Quartal.
Karlsruhe	2	42	81	86	—	—	—	—	—	—	84	28	
Königsberg i. Pr.	10	33	255	29	225	—	—	—	—	—	490	62	
Landsberg a. W. I	—	87	27	12	—	—	—	—	—	—	27	99	
Landsberg a. W. II	1	11	29	94	—	—	—	—	—	—	31	05	
Langenöls	—	30	13	33	—	—	—	—	—	—	13	63	
Lauenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zugekommen III. Quartal.
Laupheim	2	23	72	17	150	—	—	—	—	—	224	40	
Lauterbach	—	09	8	81	—	—	—	—	—	—	8	90	
Leipzig	—	91	28	99	—	—	—	—	—	—	29	90	
L.-Gohlis	—	15	17	39	—	—	—	—	—	—	17	54	
L.-Lindenau	3	36	109	25	—	—	—	—	—	—	112	61	
Leipzig-Ost	—	58	25	98	—	—	—	—	—	—	26	56	
Liegnitz	1	23	44	34	150	—	—	—	—	—	195	57	
Lissa in Pos.	—	98	34	11	—	—	—	—	—	—	35	09	
Löbau	1	08	35	32	—	—	—	—	—	—	36	40	
Lüdenscheid	—	—	5	85	—	—	—	—	—	—	5	85	
Magdeburg	—	—	7	35	75	—	—	—	—	—	82	35	
Mannheim	2	05	71	06	75	—	—	—	—	—	148	11	
Meuselwitz S.-A.	—	31	15	29	—	—	—	—	—	—	15	60	
Wülheim a. Ruhr	1	07	34	89	—	—	—	—	—	—	35	96	
W.-Gladbach	—	54	12	66	—	—	—	—	—	—	13	20	

Einnahme.

Name des Ortes	Vortrag		Eintrittsgeld		Beiträge		Aus der Hauptkasse		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitgliederzahl
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	
Münster i. Westf.	1	20	—	—	1	20	—	—	—	—	—	—	2	40	—	—	—
Raumburg a. S.	22	31	—	15	89	74	—	—	—	—	—	—	112	20	24	56	27
Neu-Ruppin	1	27	—	—	5	20	—	—	—	—	—	—	6	47	1	27	2
Neustadt a. S.	10	55	—	—	41	66	—	—	—	—	—	—	52	21	9	24	9
Neustadt i. Wstpr.	1	27	—	30	5	25	—	—	—	—	—	—	6	82	4	08	3
Neu-Ulm i. Bay.	9	08	—	—	38	77	—	—	—	—	—	—	47	85	9	13	9
Nowawes	6	29	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	32	29	6	29	7
Nürnberg I.	13	39	—	45	59	31	—	—	—	—	—	—	73	15	16	34	15
Nürnberg II.	8	21	—	45	52	10	150	—	—	—	—	—	210	76	12	61	10
Osterode (Ostpr.)	—	65	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	3	25	—	65	1
Basewalk	8	57	—	—	35	36	—	—	—	—	—	—	43	93	8	58	12
Basing b. München	16	07	—	30	24	60	—	—	—	—	—	—	40	97	40	17	7
Batschkau.	9	04	—	30	38	30	—	—	—	—	—	—	47	64	8	34	12
Bosen	34	81	—	—	74	35	—	—	—	—	—	—	109	16	13	06	19
Potsdam	11	62	—	—	39	—	—	—	—	—	—	—	50	62	10	02	11
Queblinburg	9	17	—	30	42	76	—	—	—	—	—	—	52	23	11	88	14
Rathenow	38	45	—	30	186	47	75	—	—	—	—	—	300	22	48	30	51
Rawitsch	34	22	—	30	128	24	—	—	—	—	—	—	162	76	32	44	34
Rixdorf	30	56	—	30	133	65	—	—	—	—	—	—	164	51	31	01	34
Rudolstadt	9	71	—	—	47	06	—	—	—	—	—	—	56	77	12	02	12
Saarbrücken	—	70	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	3	30	—	65	1
Ob.-Salzbrunn i. Schl.	4	93	—	—	13	84	75	—	—	—	—	—	93	77	—	—	—
Schmölln S.-M.	23	75	—	45	98	42	—	—	—	—	—	—	122	62	26	53	26
Schötmar L.-D.	2	60	—	—	10	40	—	—	—	—	—	—	13	—	2	60	4
Schweidnitz	37	49	—	15	147	57	150	—	—	—	—	—	335	21	37	41	40
Spandau	53	91	—	45	396	51	25	—	—	—	—	—	475	87	26	56	94
Stahfurt	24	93	—	45	113	20	—	—	—	—	—	—	138	58	27	73	32
Stettin-Grabow	14	28	—	—	56	69	—	—	—	—	—	—	70	97	14	21	13
Stolp i. Pom.	28	71	—	30	102	81	—	—	—	—	—	—	131	82	27	34	27
Stolpmünde	—	—	—	—	5	20	—	—	—	—	—	—	5	20	1	27	2
Stralsund	27	51	—	—	50	76	—	—	—	—	—	—	78	27	9	76	13
Striegau	5	77	—	15	25	30	—	—	—	—	—	—	31	22	6	27	7
Themar	2	10	—	—	4	90	—	—	—	—	—	—	7	—	1	50	1
Thorn	27	57	—	30	138	80	50	—	—	—	—	—	216	67	34	01	30
Ulm	22	90	—	—	85	25	150	—	—	—	—	—	258	15	25	16	21
Wesschau i. L.	16	86	—	—	50	64	—	—	—	—	—	—	67	50	9	70	11
Weinheim	7	31	—	30	32	60	—	—	—	—	—	—	40	21	9	25	8
Weißenfels	15	30	—	—	62	50	—	—	—	—	—	—	77	80	15	35	19
Wittenberg Bez. Halle	2	37	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	37	—	—	—
Wittenberge	3	96	—	—	7	80	—	—	—	—	—	—	11	76	1	89	2
Zabrze	2	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	65	—	—	—
Zeitz I.	11	74	—	—	80	79	75	—	—	—	—	—	167	53	18	72	29
Zeitz II.	20	65	—	—	83	38	75	—	—	—	—	—	179	03	19	78	26
Zerbst Anhalt-Deffau	5	—	—	—	20	50	—	—	—	—	—	—	25	50	5	20	2
Summa	1736	08	22	35	7691	73	2850	—	5	05	1	24	12306	45	1744	82	2005

Jahres-Abschluß der Begräbnis-Kasse des Gewerksvereins der Nach den Abschläffen

I. Von den Vertrauensmännern.

Einnahme	M. Pf.		Ausgabe	M. Pf.		Baarvermögen	M. Pf.	
	M.	Pf.		M.	Pf.		M.	Pf.
An Vortrag vom Jahre 1899	1736	08	Per: Entschädigung der Vertrauens-	213	82	Zu Kassenbestand	1744	82
„ Eintrittsgelder	22	35	„ Eingeladene Bestände	7287	81	Summa		1744
„ Beiträgen	7691	73	„ Begräbnisgelder	3055	—	Mitgliederzahl:		
„ Aus der Hauptkasse erhalten	2850	—	„ Sonstige	5	—	Am 1. Januar 1900	1996	
„ Darlehne	5	05	Kassenbestand	1744	82	Im Laufe des Jahres zugetommen	149	
„ Sonstige	1	24					2145	
						Ausgeschieden	140	
						Mithin am Schluß des Jahres 1900	2005	
						Zahl der Orte, in denen die Kasse vertreten ist:		
						Am 1. Januar 1900	118	
						Im Laufe des Jahres zugetommen	4	
							122	
						Gingegangen	6	
						Mithin am Schluß des Jahres 1900	116	
Summa	12306	45						

nur bedauerlich, daß der Referent in seinem Schlusswort, wodurch eine Entgegnung unmöglich war, dem Bureau unerwartete Vorwürfe machte, ohne von dem Vorsitzenden auf das Unrichtige dieser handlungsweise aufmerksam gemacht worden zu sein. Die Erwartung ausdrückend, daß die Ortsvereinsversammlung hierfür Genugthuung schaffe und für die Zukunft solche Vorkommnisse zu verhindern wissen werde, schloß der Referent seinen Bericht.

h) Die zur Verlesung gebrachte Denkschrift aus dem Ortsverein Breslau (Tischler), welche einen Bureauschluß, nach welchem eine Ablehnung in Gewährung von Arbeitslosenunterstützung an zeitweise

die Arbeit aussetzende Mitglieder behandelte, zu widerlegen sucht, gab Veranlassung zu eingehender Berathung. Es wurde ausgeführt, daß der § 4 des Reglements für Arbeitslosenunterstützung wohl bei Inventur und Reparatur anwendbar, aber nicht bei zeitweise die Arbeit aussetzenden Mitgliedern zutrifft; ferner können solche Mitglieder bei Bezug von Arbeitslosenunterstützung sehr leicht in die Lage versetzt werden, den § 9 des Reglements zu verletzen. Daß der Gewerksverein dazu berufen sein sollte, die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches umgehen zu helfen und den Arbeitgebern auf Kosten unserer Kasse in dem Betriebe eingearbeitete Leute zur Verfügung zu halten,

Ausgabe.

Name des Ortes	Vertrauensmann		An die Hauptkasse		Begräbnisgeld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen
	M.	S.	M.	S.	"	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Münster i. Westf.	—	—	2	40	—	—	—	—	—	—	2	40	Geschlossen II. Quartal.
Naumburg a. S.	2	60	85	04	—	—	—	—	—	—	87	64	
Neu-Ruppin	—	12	5	08	—	—	—	—	—	—	5	20	
Neustadt a. S.	1	20	41	77	—	—	—	—	—	—	42	97	
Neustadt i. Wstp.	—	15	2	59	—	—	—	—	—	—	2	74	
Neu-Ulm in Bay.	1	14	37	58	—	—	—	—	—	—	38	72	
Romawas	—	84	25	16	—	—	—	—	—	—	26	—	
Nürnberg I.	1	72	55	09	—	—	—	—	—	—	56	81	
Nürnberg II.	1	56	46	59	150	—	—	—	—	—	198	15	
Osternode (Ostpr.)	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	2	60	
Pasewalk	1	04	34	31	—	—	—	—	—	—	35	35	
Pasing b. München	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	
Patschan	1	15	38	15	—	—	—	—	—	—	39	30	
Posen	2	10	94	—	—	—	—	—	—	—	96	10	
Potsdam	1	14	39	46	—	—	—	—	—	—	40	60	
Quedlinburg	1	16	39	19	—	—	—	—	—	—	40	35	
Rathenow	5	29	171	63	75	—	—	—	—	—	251	92	
Rawitsch	3	93	126	39	—	—	—	—	—	—	130	32	
Rixdorf	3	97	129	53	—	—	—	—	—	—	133	50	
Rudolstadt	1	29	43	46	—	—	—	—	—	—	44	75	
Saarbrücken	—	—	2	65	—	—	—	—	—	—	2	65	
Ob.-Salzbrunn i. Schl.	—	47	18	30	75	—	—	—	—	—	93	77	Geschlossen III. Quartal.
Schmölln S.-A.	2	16	93	93	—	—	—	—	—	—	96	09	
Schömar L.-D.	—	—	10	40	—	—	—	—	—	—	10	40	
Schweidnitz	4	38	143	42	150	—	—	—	—	—	297	80	
Spandau	8	75	365	56	75	—	—	—	—	—	449	31	
Stahfurt	3	33	107	52	—	—	—	—	—	—	110	85	
Stettin-Grabow	1	69	55	07	—	—	—	—	—	—	56	76	
Stolp i. Pom.	3	12	101	36	—	—	—	—	—	—	104	48	
Stolpmünde	—	09	3	84	—	—	—	—	—	—	3	93	Zugekommen I. Quartal.
Stralsund	1	56	66	95	—	—	—	—	—	—	68	51	
Striegau	—	88	24	07	—	—	—	—	—	—	24	95	
Themar	—	—	5	50	—	—	—	—	—	—	5	50	
Thorn	3	96	103	70	75	—	—	—	—	—	182	66	
Ulm	2	64	80	35	150	—	—	—	—	—	232	99	
Verschau i. L.	1	74	56	06	—	—	—	—	—	—	57	80	
Weinheim	—	99	29	97	—	—	—	—	—	—	30	96	
Weißfels	1	80	60	65	—	—	—	—	—	—	62	45	
Wittenberg Bez. Halle	—	06	4	31	—	—	—	—	—	—	4	37	Geschlossen III. Quartal.
Wittenberge	—	29	9	58	—	—	—	—	—	—	9	87	
Zabrze	—	—	2	65	—	—	—	—	—	—	2	65	Geschlossen I. Quartal.
Zeitz I	2	43	76	38	70	—	—	—	—	—	148	81	
Zeitz II	2	51	81	74	75	—	—	—	—	—	159	25	
Zerbst Anh.-Deff.	—	—	20	30	—	—	—	—	—	—	20	30	
Summa	213	82	7287	81	3055	—	—	—	5	—	10561	63	

Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.
des Jahres 1900.

II. Die Kasse am Sitz derselben.

Einnahme		M.	Sf.	Ausgabe		M.	Sf.	M.	Sf.	Bemerkungen	
An Vortrag vom Jahre 1899		93	18	Per Begräbnisgelder remittirt				2920	—		Berlin, den 31. Dezember 1900. Zusammengestellt von G. Gafner , Schatzmeister. Revidirt: A. Marzilger , A. Günther , G. Mühle , Generalrevisoren.
„ Eingefandte Bestände und Beiträge		7858	64	„ Gehälter		780	—				
„ Zinsen		1551	50	„ Revisoren		24	—		804		
„ Abgehoben von der Bank		3022	64	„ Gekaufte Werthpapiere (Mk. 4000)		3896	—				
Summa		12025	96	„ Bank belegt		2900	—		6796		
Barvermögen				„ Depotkosten					48	50	
$3\frac{1}{2}\%$ Deutsche Reichsanleihe		40000	—	„ Stempelposten					1	60	
$3\frac{0}{10}\%$ „ „		10800	—	„ Drucksachen und Utensilien					339	50	
Kassenbestand		1114	36	„ Cautionszinsen					2	—	
Summa		51414	36	Kassenbestand					1114	36	
Kaution des Schatzmeisters		Mk. 100	—	Summa					12025	96	

wurde auch nicht als richtig befunden. Ob ein die Arbeit aussehendes Mitglied zu dem von dem Arbeitgeber ihm gezahlten gesetzlichen Entschädigungen nicht auch noch von dem Gewerkeverein die Arbeitslosenunterstützung bezieht, bedürfte wohl einer sehr schwierigen Kontrolle. Aus diesen Gründen erkeunt der Generalrath den Beschluß des Bureaus als dem Reglement für Arbeitslosenunterstützung entsprechend an und beschließt: „Jeder Kassirer ist verpflichtet, nur solchen Mitgliedern einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung auszustellen, welche entweder durch Vorlegung der Entlassungspapiere oder auf andere glaubhafte Art die eingetretene Entlassung nachweisen.“

Da somit die Tagesordnung erledigt, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachts.

Für den Generalrath:

A. Bahlke, Vorsitzender. **G. Gafner**, Schatzmeister. **P. Bamberg**, Generalsekretär.

Nächste Generalrathssitzung Mittwoch, den 12. Juni, Abends 8 Uhr, im Restaurant Corte, Jüdenstr. 18/19, ohne vorherige Einladung.

Bekanntmachung

der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Kasse
des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und
verwandten Berufsgenossen

betreffend Erhebung von Extrabeiträgen (§ 43, Abs. II).

Die fortgesetzten hohen Anforderungen der Verwaltungsstellen an die Hauptkasse, welche dazu führten, daß auch die im vorigen Jahre eingezogenen drei Extrabeiträge nicht vermocht haben, die Kasse auch nur annähernd auf den gesetzlich vorgeschriebenen Stand zu erhalten, verpflichteten den Vorstand in seiner am 10. April stattgehabten Sitzung von der im Statut § 43, Absatz II, festgesetzten Bestimmung Gebrauch zu machen.

Die Erhebung von je einem Extrabeitrag neben dem allwöchentlich laufenden Beitrag hat für die 19., 23. und 28. Woche zu geschehen.

Zur geschäftsordnungsmäßigen Buchung ist Folgendes zu beachten:

Die erfolgte Zahlung wird durch kreuzweisen Ausdruck des Kassierstempels bestätigt. Im Beitragsverzeichnisbuch werden die Extrabeiträge wie die laufenden notirt. Im Kassabuch der Zuschußkasse und im Kassabuch für sämtliche Kassen, sowie auf dem Abschluß sind die Extrabeiträge nach Stufen besonders einzutragen und dazu die freien Zeilen zu benutzen. Auf dem Kontrollstreifen sind die gezahlten Beiträge unter der Rubrik „Extra“ zu vermerken. Der Gesamtbetrag der Extrabeiträge ist außer dem, eine Mark pro Mitglied betragenden, Ueberschuß in den ersten 10 Tagen nach Vierteljahres-schluß, also der Betrag der Extrasteuer der 19. und 23. Woche bis spätestens den 10. Juli dem Schatzmeister einzusenden.

Berlin, den 10. April 1901.

Für den Vorstand:

A. Bahlke, Vorsitzender. E. Gahner, Schatzmeister. P. Bambach, Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- u. Begräbniskasse
des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 121.“

Hierdurch wird eine außerordentliche Generalversammlung vorgenannter Kasse zum 30. Juni 1901 nach Halle a. Saale einberufen.

Berlin, den 29. Mai 1901.

Der Vorstand.

A. Bahlke, Vorsitzender. E. Gahner, Schatzmeister. P. Bambach, Generalsekretär.

Zur Beachtung!

Für die Herren Ortssekretäre und Ortskassierer liegt dieser Nr. 22 der „Eiche“ die „Amtliche Beilage“ bei, enthaltend die Nummern der eingetretenen als auch gestrichenen Mitglieder.
Das Bureau.

Versammlungen.

Juni.

- Berlin (Erster). 8. Abds. 8 Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Versch.
- Berlin (Königst.). 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Köppenstr. 65. Gesch., Versch.
- Berlin (Moabit). 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Nest. Sprechallen“, Kirchstr. 27.
- Berlin (West). 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Gr.-Görtschenstr. 29. Gesch., Versch.
- Berlin (Nord). 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Brunnenstr. 143. Gesch., Vereinsang.
- Berlin VI (Pianofortearb.) 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Köpnickstr. 158 im Hof. Beitrags., Gesch., Versch.
- Berlin. Jeden Donnerstag, Abds. 9 Uhr, Übungsst. d. Sängerkorps d. Hirsch-Dunder'schen Gewerks. i. Königst. Casino, Holzmarkt- u. Alexanderstr.-Ecke.
- Biberach. 2. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Schwan“. Beitrags., Versch.
- Breslau (Holzarb.). 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Nest. z. grünen Löwen“, Büttnerstr. Gesch., Beitrags. u. A.
- Bromberg. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Wichert, am Fischmarkt. Beitrags., Gesch.
- Bruchsal. 9. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Schützenhause“. Gesch., Beitrags.
- Blitow. 2. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Dumröse, am Markt. Gesch., Beitrags.
- Charlottenburg. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Samusef, Windscheidstr. 29. Versch.
- Coblenz. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Nest. Scheid“, Friedrichstr. 1. Beitrags.
- Cöln a. Rh. 2. Vorm. 10 Uhr, Vers. im „Nest. Löwen“, Höpforte 10. Gesch.
- Cottbus. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. Drei Kronen“, Berlinerplatz.
- Danzig. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Vorstädt. Graben 9. Gesch., Beitrags.
- Düsseldorf. 9. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. b. Jäger, Gruppelo- u. Karlsru.-Ecke.

- Duisburg. 9. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Pelzer, Friedr. Wilhelmpl. Versch.
- Elberfeld. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, b. Figgge, Arenberg- u. Breitestr.-Ecke. Gesch., Versch.
- Elbing. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbehaus“. Beitrags., Gesch.
- Forst. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Graßmann, Gerberstr. 26. Beitrags., Gesch.
- Gleiwitz. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zum gelben Hirsch“, Jabrzyer Chauffee. Gesch., Beitrags. u. A.
- Göppingen. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. z. rothen Ochsen“. Gesch.
- Görlitz (Tischl.). 12. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in der „Pilsgerstraße“, Heilige Grabstr. Gesch., Beitrags., Versch.
- Görlitz II. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Nest. Opak“, Baugenerstr. 43. Beitrags.
- Hagen. 2. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Kassel, Wehringhauserstr. 39. Versch.
- Jnowrazlaw. 5. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Jülsdorf, Friedrichstr. 21-22.
- Jena. 8. Abds. 8 Uhr, im „Kaffeehause“. Beitragszahlung.
- Kaff. 2. Vorm. 11 Uhr, Vers. im „Nest. Haupt“, Vittoriastr. 73. Gesch., Beitrags.
- Karlsruhe. 9. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. König v. Preußen“, Adlerstr.
- Königsberg. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Godath, Holzstr. 11. Beitrags., Berichte.
- L.-Gohlis. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. in der „Weintraube“. Gesch., Versch.
- L.-Lindenau. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Hönsch's Saalbau“, Büttnerstr. 14.
- Magdeburg. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Gasth. z. grünen Löwen“, Georgenstr. 11.
- Mannheim. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Galbenmond“. Beitrags.
- M.-Glabach. 9. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Dreuer, alter Markt. Beitrags.
- Mürnberg II (Bütt.) 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Englisch. Hof“, Nord. Fischergr.
- Nixdorf. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. Danz.“ Gesch., Beitrags.
- Saarbrücken. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Gallauer, Deutschherrenstr. Gesch.
- Schwenditz. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Müller, Bahnhofstr. Gesch., Beitrags.
- Schweidnitz. 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. zum blauen Hirsch“, Breslauerstr. 8. Gesch. — Beitrags. jeden Sonnabend daselbst.
- Spandau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Bahnhofstr. 1. Beitrags. u. A.
- Sprottau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zum Berge“. Gesch., Beitrags.
- Stettin-Grabow. 2. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Labudde, Loutfenstr. 18. Beitrags.
- Stolp. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Duggert, Synagogenstr. Gesch., Beitrags.
- Striegau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. z. schwarzen Bär“. Beitrags.
- Ulm. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Steinbock“. Gesch., Versch.
- Vetschau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Senfisch, Geschäftl., Beitrags., Versch.
- Weinheim. 9. Vorm. 11 Uhr, Vers. im „Gasth. zum Schwan“. Beitrags.
- Wetter. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Schaberger, Königstr. 37a. Beitrags., Versch.
- Wittenberg. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Wildgrube, Juristenstr. Beitrags. u. A.
- Wittenberge. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Schröder, August- u. Mittelstr.-Ecke. Gesch.
- Worms. 1. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Rheintal“, Rheinstr. 4. Gesch.

Anzeigen.

„Die Eiche“

Organ des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) u. verwandten Berufsgenossen

Jahrgang 1900

auf feinem Schreibpapier gedruckt, sauber gebunden, ist für Mitglieder, Vereinsbibliotheken, wie Verbandsgenossen zum Preise von Mk. 3,50 einschließlich Porto durch die

Expedition Berlin O., Münchebergerstr. 15 II

zu beziehen.

Ein Maschinenarbeiter, der mit Kreis- u. Bandäge, wie Hobelmaschine vertraut, sucht möglichst per sofort Stellung. Näheres bei J. Kley, Ortssekretär, Nixdorf, Kneesebeckstr. 111.

Ein Drechslergehülfe und ein Lehrling werden verlangt durch den Arbeitsnachweis des Ortsv. Lüdenscheld. Näh. bei A. Hartmann, Grabenstr. 8.

Der Arbeitsnachweis des Ortsvereins der Tischler Schweidnitz befindet sich beim Genossen Paul Schubert, Vorwerkstraße 3, II.

Der gemeinsame Arbeitsnachweis der Ortsv. der Tischler Berlin I bis VI, für Jedermann unentgeltlich, befindet sich jetzt Grünstraße 20, pt. Täglich geöffnet Vorm. von 8-10 Uhr.



Gebrauchsmuster PATENTE Warenzeichen

Richard Lüders, Görlitz

Modellschreiner finden b. gutem Lohn und lohnenden Akkord dauernde Arbeit durch den Arbeitsnachweis d. Ortsv. der Tischler zu Grandenz, Weichselstraße 3, bei C. Radunski.

Ein tüchtiger Tischlergehülfe für Bau- und Möbelerarbeit erhält dauernde Stellung in einer Tischlerei mit Motorbetrieb. Näh. durch den Arbeitsnachweis des Ortsvereins d. Tischler in Schütmar (Bippe), Brederstr. 281.

Rathenow. Durchreisende Mitglieder erh. eine Unterst. von 50 Pf. b. Verb.-Kass. Hr. Krummrei, Fehrbellinerstr. 4.